

Der Verein deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) äußert scharfe Kritik an der Entscheidung von Kulturstaatsminister Wolfram Weimer, den seit Jahren geplanten Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig zu streichen.

Laut einer Pressemitteilung der DNB vom Donnerstag hat der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) die geplante Erweiterung abgelehnt. Als Begründung wurde angeführt, dass die Sammlung gedruckter Werke nicht mehr zeitgemäß sei und die DNB stattdessen stärker auf digitale Inhalte setzen solle.

Diese Argumentation steht in deutlichem Widerspruch zu dem gesetzlichen Auftrag der DNB und zeugt zudem von einem verfehlten und naivem Kultur- und Medienbegriff. Die Deutsche Nationalbibliothek erfüllt als Nationalbibliothek – wie alle Nationalbibliotheken weltweit – die Pflicht, alle veröffentlichten Medienwerke unabhängig von ihrer Form zu sammeln, zu sichern und zugänglich zu machen. Analog und digital sind dabei zwei gleichwertige Facetten des kulturellen Erbes, keine Gegensätze.

Die DNB leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur kulturellen Überlieferung und kooperiert eng mit Bibliotheken, Archiven und Forschungseinrichtungen in Deutschland und Europa. Ihre Aufgabe reicht weit über das Sammeln hinaus: Sie sichert das gesamte Spektrum des kulturellen Schaffens – von Druckerzeugnissen, über digitale Publikationen bis hin zu Netzinhalten – und entwickelt innovative Methoden zur Langzeitarchivierung und Nutzung.

Die Streichung notwendiger Infrastrukturmaßnahmen stellt daher keine rein technische Frage dar, sondern eine Missachtung der gesetzlichen Pflichten und eine gefährdende Reduzierung des Kulturgutschutzes. Vor diesem Hintergrund erscheint die jüngste Entscheidung – nach der einseitigen Kürzung der Fördermittel für die Deutsche Digitale Bibliothek durch das BKM und der Ausklammerung des Sektors Kultur und Medien im KRITIS-Dachgesetz – als Teil einer kontinuierlichen Abwertung von Infrastruktur und kulturellem Erbe.

Der VDB fordert den Kulturstaatsminister dringend auf, seine nicht nachvollziehbare und sachlich verfehlte Entscheidung rückgängig zu machen. Die Sicherung unseres kulturellen Erbes darf nicht auf eine Wahl zwischen analog und digital reduziert werden. Stattdessen bedarf es eines integrierten Ansatzes – und dafür braucht die Deutsche Nationalbibliothek stabile Rahmenbedingungen, Investitionen und einen Erweiterungsbau.